

Junge Frau überlebt Bahnstromunfall

15 000 Volt statt Sternenhimmel



Im Sommer 2012 stieg Vanessa Vaske nachts auf einen stehenden Güterwaggon. Den Stromschlag überlebte sie schwerverletzt. Die Geschichte einer jungen Frau, die heute andere Jugendliche warnt – vor einer häufig unterschätzten Gefahr.

(1) Vanessa Vaske reagiert äußerlich nicht emotional, sie wirkt auch nicht nachdenklich, als sie in die Nähe des Ortes kommt, an dem sie fast ums Leben kam. „Ich habe nur so ein Kribbeln. Da ist immer noch diese Hoffnung, dass etwas von der Erinnerung wiederkommen könnte.“

5 Sie hat das Unglück gut verarbeitet, da sei kein Trauma, sagt Vanessa. Aber die Frage, warum genau sie am Osnabrücker Güterbahnhof auf einen Waggon geklettert ist, beschäftigt sie bis heute. Und manchmal quält sie sie auch.

(2) Das Unglück passierte am 11. August 2012. Die damals 21-Jährige
10 war in einem Klub und lernte einen jungen Mann kennen, mit dem sie zum nahe gelegenen Rangierbahnhof ging. Die Züge standen still. Die beiden kletterten auf einen Waggon, Vanessa vermutlich zuerst. Die Quittung bekam ausschließlich sie: Weil die junge Frau der Oberleitung zu nahe kam, traf sie ein Stromschlag. Vanessa Vaske flog vom Waggon, nur ihre
15 Flip-Flops blieben auf dem Dach stehen. Als sie ohnmächtig neben dem Gleis liegen blieb, war ihre Haut großflächig verbrannt und sie schwebte in akuter Lebensgefahr.

(3) Wer auf einen Bahnwaggon klettert, überlebt dieses Abenteuerspiel in vielen Fällen nicht. Die Oberleitungen haben – auch wenn kein Zug fährt –
20 eine Spannung von 15 000 Volt, das sind 65-mal mehr als in einer Steckdose. Was Vanessa Vaske, und immer noch viele Menschen mit ihr, auch nicht wusste: Man muss die Leitungen oder Teile, durch die Strom fließt, nicht berühren, um einen tödlichen Schlag zu erleiden. Unterschreitet man die Distanz von eineinhalb Metern, droht bereits ein Spannungs-
25 überschlag, auch Lichtbogen genannt. Der menschliche Körper fungiert dann als Leiter für den elektrischen Strom und erhitzt sich auf bis zu 20 000 Grad.

(4) Nach ihrem Unfall wurde Vanessa Vaske in einer Hamburger Spezialklinik behandelt. Die Ärzte mussten die junge Frau fünfmal operieren, erst

30 dann war sie in einem stabilen Zustand. Erinnern kann sie sich an diese Phase kaum. „Ich hatte auch keine Schmerzen, ich war mit Morphinum sehr gut versorgt.“ Nach sieben Wochen Behandlung konnte sie wieder entlassen werden – nach so einem schweren Unfall ungewöhnlich schnell. Sie habe einfach gutes Heilfleisch, sagt die junge Frau. Und lacht.

35 **(5)** Um mögliche Nachahmer zu warnen, hat Vanessa Vaske jetzt an einem knapp zehnteiligen Aufklärungsfilm der Bundespolizei mitgewirkt. Auf die große Frage nach dem Warum antwortet sie: „Ich bin da einfach drauf. Ich kann mich zwar nicht erinnern, aber ich glaube, dass ich gar nicht darüber nachgedacht habe.“ Die Gefahr sei ihr jedenfalls nicht
40 bewusst gewesen. Sie könne sich vorstellen, dass sie sich die Sterne angucken wollte, weil das auf so einem alten, verrosteten Waggon sehr idyllisch sei.

(6) Als wir in der Nähe des Unfallorts stehen und Vaske auf diese Äußerung angesprochen wird, sagt sie: „Ja, ich will da aber eigentlich
45 auch nicht zu viel reininterpretieren. Es war einfach eine total dumme, spontane Aktion.“ Möglicherweise sei es aber auch die Idee des jungen Mannes gewesen. Eigentlich, sagt Vanessa, wolle sie aber über ihren Begleiter gar nicht sprechen. „Wenn er das hier liest, macht er sich erneut Vorwürfe.“ Vorwürfe allerdings weniger, weil er mit ihr auf den Waggon
50 geklettert sei – sondern vor allem, weil er sie nach dem Stromschlag liegen ließ. Der junge Mann rannte, offenbar im Schock, zurück zum Klub. Erst dort habe er den Notarzt gerufen. In der Zwischenzeit war Vanessa Vaske schon von einem Lokführer gefunden worden, der den Stromschlag mitbekommen hatte.

55 **(7)** Jedes Jahr verunglückt eine zweistellige Zahl meist junger Erwachsener auf die gleiche Art wie Vanessa Vaske. Viele der Opfer von Bahnstromunfällen sind betrunken, wenn sie auf einen Waggon klettern. Vanessa Vaske war stocknüchtern. Zu ihrem Glück. „Wäre sie betrunken gewesen, hätte die Unfallversicherung nur die notwendige Erstversorgung
60 bezahlt – alles weitere nicht mehr“, sagt Bundespolizist Hermann Lampen. Es gebe in Deutschland viele Familien von Bahnstrom-Opfern, die bis zu 100.000 Euro Schulden hätten, weil sie selbst für kosmetische Operationen und Rehabilitation aufkommen mussten.

(8) Nach ihrer Rehabilitation ist Vanessa in Hamburg geblieben, sie wollte
65 nicht zurück nach Osnabrück. Hier versucht sie nun auf dem zweiten Bildungsweg ihr Abitur nachzuholen. Sie sei ein glücklicher Mensch, sagt sie, und immer wieder dankbar dafür, so glimpflich davongekommen zu sein. Emotional wird sie allerdings, wenn sie Jugendliche sieht, die auf Bahngleisen oder auch nur in deren Nähe spielen. Das sei in letzter Zeit
70 häufiger vorgekommen. „Ich schreie die dann an, zeige denen meine Narben und sage: Das kann euch auch passieren!“

naar: www.spiegel.de, 04.08.2015